

# Georg Malins «H-Würfel» bleibt in Dornbirn

*Symbolische Überreichung mit Vertragsunterzeichnung einer Skulptur an die Stadt Dornbirn durch Sponsoren*

(pdg) – Über Vermittlung von Galerist Kurt Prantl (Galerie am Lindenplatz) konnte im vergangenen Sommer in Dornbirn eine über die ganze Stadt Dornbirn verteilte Ausstellung von Skulpturen namhafter Künstler wie Malin, Karl Prantl, Avramidis u.a. veranstaltet werden. Eine dieser Plastiken, der «H-Würfel» von Georg Malin, Mauren, wurde nun mit Hilfe von etlichen Sponsoren der Stadt Dornbirn offiziell übergeben. Im Rahmen einer kleinen Feier fand die Vertragsunterzeichnung über den Sponsorvertrag statt.

Dornbirns Bürgermeister, Rudolf Sohm, erinnerte an die vor drei Jahren initiierte Aktion «Kunst im öffentlichen Raum» und betonte u.a., dass seither eine erfreuliche Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung stattgefunden habe. Die Grossplastik von Georg Malin sei inzwischen mit viel Verständnis aufgenommen worden. Manche Leute bleiben stehen und lassen die beachtlichen Masse (3,8 x 4,4 x 3,4 m Stahl) auf sich wirken. Sohm dankte den Sponsoren ebenso wie dem Künstler Georg Malin und Kurt Prantl für das Zustandekommen dieser Übergabe.

## An exponierter Stelle

Der «H-Würfel» steht in Dornbirn an exponierter Stelle im Lorenz-Rhomberg-Park, und manche Dornbirner würden ihn bereits vermissen, wenn er plötzlich entfernt würde. Die Stadt Dornbirn verpflichtete sich mit offiziellen Beschluss der zuständigen Gremien, die Plastik 30 Jahre lang an diesem Standort zu belassen und für eine allfällige Reinigung und Betreuung zu sorgen. Eine Tafel mit dem Namen des Künstlers sowie der Sponsoren wird 30 Jahre lang vom Mäzenatentum berichten und damit ein öffentlicher Dank für die aufgebrachten Spenden dokumentiert.

Galerist Kurt Prantl schilderte in Anwesenheit der Sponsoren und Medienvertreter das Zustandekommen der Aktion zuerst mit Hilfe eines anonymen Spenders, zu dem sich dann – übrigens zu gleichen Teilen – weitere Geldgeber fanden. Auch das Land Liechtenstein und Vorarlberg wurden in die Aktion einbezogen, allerdings sind die diesbezüglichen Ansuchen noch nicht erledigt.

Massgeblich beteiligt an Idee und Konzept sowie an der Aufstellung von Malins «H-Würfel» waren die Initiatoren des «Kunst-Raum-Dornbirn», Hans Dünser, Gerhard Winkler und Heinz Mathis, von denen der Impuls zum Er-

werb der Malin-Plastik bzw. der gesamten Aktion «Kunst im öffentlichen Raum» ausging.

## Der Dank des Künstlers

Georg Malin war sichtlich gerührt und dankte allen Beteiligten. Es sei für ihn als Betroffenen schwer, die richtigen Worte zu finden. «Wenn man Betroffenheit signalisiert, besteht die Gefahr der Sentimentalität, zeigt man aber Überlegenheit, wird dies als Kälte gewertet. Sein Dank könne nur als Geste grosser Hilflosigkeit zum Ausdruck gebracht werden», sagte Malin.

In einer kurzen Werkbeschreibung skizzierte Georg Malin die Bedeutung des «H-Würfels». In Verbindung mit dem griechischen «hagios» (=heilig) wird das in der alten griechischen Sprache unbekannte H zum Sakralsymbol;

als Wort für das Göttliche und das Heilige. Der Würfel hebt sich ab von der Welt, steht zum Teil nur noch auf drei Füßen. Für Georg Malin stellen die Buchstabenwürfel die jüngste Phase in einer fruchtbaren Schaffensperiode dar. Seit zwölf Jahren beschäftigt er sich intensiv mit dieser Thematik. Diese Auseinandersetzung führte ihn – folgerichtig – hin zur Schrift, die er für die grossartigste Erfindung der Menschheit hält, da sie mit 26 Zeichen (z.B. in der deutschen Sprache) alles festzustellen vermag, was der Mensch denkt, fühlt und erfährt, was auf der Welt geschieht usw. Für Malin gilt der Würfel seit Urzeiten als Welt-symbol schlechthin. Er ladet ein zu Meditation und Vertiefung in die Materie und letzte innerweltliche Zusammenhänge.

**Liechtensteiner Volksblatt**

Montag, 21. Dezember 1992 –